

erst dann einführen, wenn darüber restlose Klarheit besteht. Für Dresden ist meines Erachtens die Großblockbauweise anzuwenden, da der Rohstoff reichlich vorhanden ist.

Nach meinen Darlegungen möchte ich den verantwortlichen Genossen unseres Bezirks und unserer Stadt folgende Vorschläge unterbreiten:

1. Im Gebiet des ehemaligen Carolahauses mit seinen großen Mengen von Halden aus Ziegelbrocken ein fliegendes Betonwerk zu errichten.
2. Mit der Projektierung von Wohnungstypen von nicht mehr als 50 Elementen für die 1957 zu errichtende Großblockbaustelle zu beginnen.
3. Die zusätzlich benötigten Mechanisierungsmittel, vorwiegend Hebelgeräte, zu beschaffen.

Kampf um das Weltniveau muß Sache der gesamten Belegschaft sein

Kurt Roßberg, Wirtschaftsredakteur der „Tribüne“ (Bezirk Berlin)

Der Kampf um das Weltniveau im sozialistischen Wettbewerb fordert, daß man auch weiß, wie das Weltniveau der Erzeugnisse ist. Das ist notwendig, auch unseren Kollegen in den Betrieben zu sagen. Hier müssen die Parteiorganisationen helfen, die Gewerkschaften zu befähigen, daß der Kampf um das Weltniveau nicht eine Sache lediglich der Ingenieure und Konstrukteure ist, sondern die Sache der Arbeiter. Dazu ein gutes Beispiel aus der Republik:

Die Betriebsparteiorganisation und die BGL der Neptun-Werft Rostock haben sich eine genaue Übersicht über das Weltniveau des Schiffbaus verschafft und neben der Planaufschlüsselung für die Fertigstellung auch Kennziffern für die einzelnen Teile des Schiffes hinsichtlich der Qualität, des Preises und der Herstellungszeit den Abteilungen und Brigaden mitgeteilt.

Der sozialistische Wettbewerb kann sich jetzt unmittelbar auf die Einführung des Weltniveaus in der Technik orientieren. Die Parteiorganisationen müssen also den Betriebsgewerkschaftsleitungen helfen, von der bisherigen Form des sozialistischen Wettbewerbs, der immer noch kampagnenhaft geführt wird, von den Sonder- und Hochleistungsschichten abzukommen.

Wenn wir das Weltniveau eines Erzeugnisses erreichen wollen, muß sich das auf das Gesamterzeugnis beziehen. Dann müssen alle Herstellerbetriebe in diesen Kampf um das Weltniveau mit einbezogen werden. Ihr kennt alle unseren schnittigen „Wartburg“. Er hat noch nicht das Weltniveau erreicht, obwohl alle Teile, die in Eisenach selbst hergestellt werden, bereits das Gütezeichen „S“ erhalten haben. Aber viele der über 1000 Teile, die den gesamten Wagen ausmachen, tragen eben noch nicht das Gütezeichen „S“ oder „Sonderklasse 1“. Deshalb hat die Parteiorganisation gemeinsam mit der Gewerkschaft einen guten Weg beschritten. Sie haben zwischen dem unmittelbaren Herstellerbetrieb, dem Automobilwerk Eisenach, und den anderen Herstellerbetrieben einen Komplexwettbewerb organisiert. Das ist eine Form, die die Berliner Parteiorganisationen in ähnlicher Weise insbesondere in den Maschinenbaubetrieben auswerten sollten.

Parteifunktionär© beraten sich mit ihren Wissenschaftlern

Hans Singer, VEB Berlin-Chemie

Ich arbeite im VEB Berlin-Chemie als Chemiker in der Forschung. Dort hat es bis vor 1 Mi Jahren eine solche Situation gegeben, daß die Parteiorganisation über die Fragen der Forschung dieses Betriebes kaum etwas wußte. Das war ein geheiligtes Gebiet bestimmter Spezialisten. Ja, es gab sogar bestimmte Scheu der meisten Genossen, sich in so heikle und komplizierte Fragen, wie die der Forschung eines Betriebes, einzumischen. In der Forschungsabteilung arbeiteten zwei Genossen. Auf Grund der Direktiven des 25. Plenums und der 3. Parteikonferenz hat sich der Kampf um — ich möchte geradezu sagen — die Einmischung der Partei in diese Dinge, die Hilfe der Partei für die leitenden Forschungschemiker, entwickelt. Das hat zu bestimmten Erfolgen geführt.;